

Der Turfberater

Mein Turfberater kennt die Welt des Pferdesports wie seine Karowestentasche. Dank seines Insiderwissens steckt er mir ab und zu einen Tipp zu, auf welches Pferd ich setzen sollte. Einen echten Galopper des Jahres zeigt die folgende Partie, in der Sergej Karjakin wie in einem Lehrbuchbeispiel vorging: Mit einer taktisch tief durchdachten Neuerung machte er aus dem gegnerischen angriffslustigen Springer ein scheues Reh, um dann seinerseits mit einem Rennpferd erster Güte auf dem Schachturf zu glänzen.

Loek van Wely gegen Sergej Karjakin

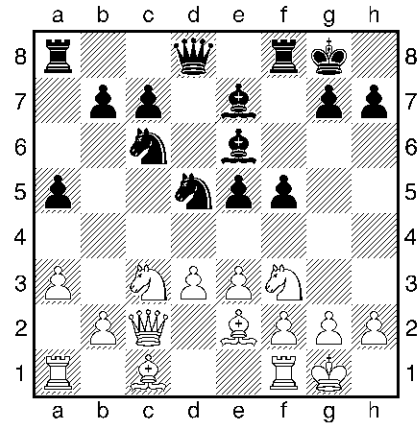
**1.c2-c4 ♘g8-f6 2.♘b1-c3 e7-e5
3.♘g1-f3 ♘b8-c6 4.d2-d3 d7-d5
5.c4xd5 ♘f6xd5 6.e2-e3**

Van Wely, bis zum Januar 2012 bekannt für seine Vorliebe für den Najdorf-Sizilianer, hätte hier mit a2-a3, gefolgt von e2-e4 in Najdorf-Gefilde mit vertauschten Farben übergehen können. Aber hier wie überhaupt im ganzen Turnier spielte er stets andere sizilianische Varianten und schlug damit seinen Gegnern, die sich zweifelsohne auf Najdorf gegen ihn vorbereitet hatten, ein gehöriges Schnippchen.

6...♗f8-e7 7.♗f1-e2 0-0 8.0-0 ♗c8-e6 9.a2-a3

Entstanden ist ein Scheveninger Aufbau mit vertauschten Farben.

9...a7-a5 10.♖d1-c2 f7-f5

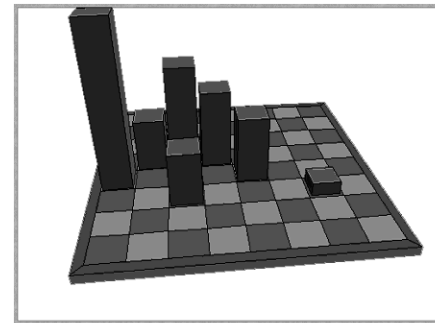


Weiß am Zug

An dieser Stelle endet in meiner ChessBase-Datenbank die Untergliederung innerhalb der Eröffnungs-Systematik. Knapp 30 Partien gibt es aus dieser Ausgangsstellung in der MegaBase 2012, meistens von Großmeistern gespielt und deshalb voll von großer, aber verborgener Gedankentiefe. Wie diesem Gedankenschatz näher kommen?

Hierfür brauchen wir sozusagen schweres Gerät, und in der Tat kann das Programm ChessBase einiges an Unterstützung leisten. Versuchen wir es einmal mit der Funktion "Figurenaufenthalte", die sich auch so einstellen lässt, dass aus einer Anzahl ausgewählter Partien die Zügebewegungen der Figuren verfolgt werden können. In den knapp 30 Partien spielt der Springer c3 eine interessante und für diese Variante

wohl typische Rolle. Grafisch dargestellt sieht das so aus:



Reiserouten des Springers von c3 aus im 11. bis 20. Zug

Von c3 aus springt er am häufigsten nach a4 (= größter Balken), seltener nach b5, d5 oder e4. Von a4 aus will er am liebsten nach c5 (= zweitgrößter Balken), was demzufolge ein wichtiges Feld für die ganze Eröffnungsvariante ist. Seltener ist der Rückzug nach c3.

Van Wely will es diesem Springer nachmachen:

11.♘c3-a4

So weit, so gut. Die folgende Antwort kam aber wie ein Paukenschlag:

11...♖d8-d6N

[Eine geniale Neuerung, vermutlich entstanden, als Karjakin wieder einmal einen sonnigen Tag im Freien gegen die Arbeit am heimischen Schachbrett und -computer eintauschte. Schwarz treibt seinem Gegner und auch allen zukünftigen Weißspielern die Spielidee mit ♘c3-a4-c5 aus - nicht zuletzt, wie wir im weiteren Partieverlauf gleich sehen

werden, wegen eines famosen taktischen Kniffes.

Vorher aber noch ein kleines Intermezzo: Ein Ausschnitt aus einer anderen Partie zeigt die Bedeutung eines Springers auf c5 - und sei es nur als Tauschobjekt: 11...♗g8-h8 12.♘a4-c5 ♗e7xc5 13.♖c2xc5 a5-a4 14.e3-e4 ♘d5-f6 15.e4xf5 ♗a8-a5 16.♖c5-c2 ♗e6xf5 17.♗c1-d2 ♗a5-d5 18.♖c2xa4 ♗f5xd3 19.♗e2xd3 ♗d5xd3 20.♗d2-e3, und der leuchtturnhohe ELO-Favorit Boris Gelfand konnte als Schwarzer keinerlei Vorteil erhalten (Kempinski - Gelfand, 2005).

Der hier gezeigte Partieverlauf ist noch aus einem anderen Grund interessant: Der schwarze Aufbau erinnert ein bisschen an die Holländische Verteidigung, und in vielen holländischen Gewinnpartien ist der schwarzfeldrige Läufer von Schwarz ein Garant für Drohmöglichkeiten gegen den weißen König. Tauscht sich der Läufer ab, verflacht hingegen das Spiel, Gelfands Gegner dürfte es gefreut haben.]

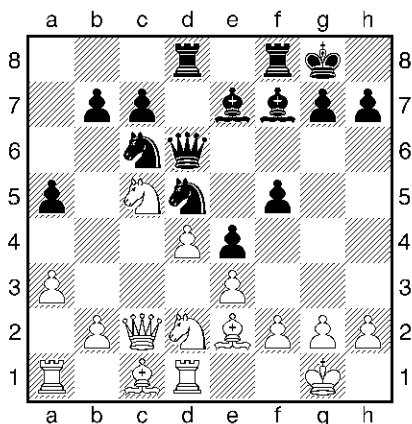
12.♗f1-d1 ♗a8-d8 13.d3-d4

Gibt das Feld e4 auf, um das Feld c5 doch noch für den Springer zu erobern. Wenn sie funktionieren, sind solche Ideen ganz in Ordnung. Schwarz hat aber in dieser Partie noch ein As im Ärmel.

13...e5-e4 14.♘f3-d2 ♗e6-f7!

[Karjakin legt noch eine Schippe drauf und ist auf dem Schachbrett schon in ganz andere Gefilde voraus geeilt, während Van Wely noch im-

mer auf 15. ♖a4-c5 mit der Gabel- drohung auf b7 spekuliert hat. Aber denkste! Eitel Tand! Nach 15. ♖a4- c5 könnte sich Schwarz frohgemut auf ein taktisches Schamützel ein- lassen:



Schwarz am Zug
- Analysevariante -

15... ♖d5xe3 (Ein Springeropfer aus heiterem Wjker Himmel! Die Partie wäre von uns Schachfans umlagert worden.) 16. f2xe3 ♖c6xd4 (und noch eines! La ola! Würde Van Wely mit den schwarzen Steinen spielen, dann wären hier die Zuschauer im Kommentatorenzelt von ihren Sitzen aufgesprungen und hätten "Holland Glorie" angestimmt.) 17. e3xd4 ♖d6xd4+ 18. ♗g1-h1 ♖d4xc5 19. ♖c2xc5 ♗e7xc5, und mit zwei Bauern für die Leichtfigur wird es jetzt strategisch: Alle weißen Figuren stehen schlecht, während die schwarze Bauernschnur im Zentrum schon recht gefährlich aussieht. Wahrscheinlich müsste Weiß zuerst

die Fesselung auf der d-Linie auf- heben, die seine Figuren lähmt, also: 20. ♖d1-f1, aber auch so steht Schwarz zweifelsohne viel aktiver.

Van Wely ging verständlicherweise nicht auf diese Variante ein und trat mit seinem Springer den Rückzug an:

15. ♖a4-c3

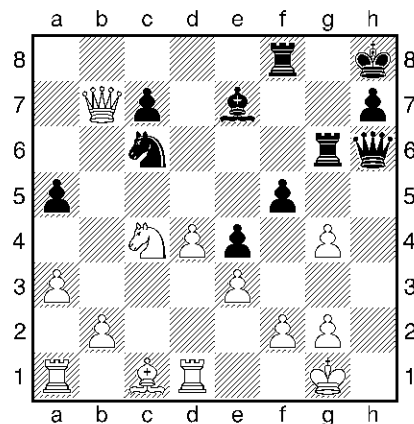
Solche Rückzüge sind immer bitter und stacheln den Optimismus des Gegners weiter an.

15... ♖d6-h6 16. ♖c3xd5 ♗f7xd5 17. ♗e2-c4

Nach meinem Empfinden sollte Weiß nicht die weißfeldrigen Läufer tauschen, denn dann bleibt der für ihn schlechte Läufer zurück. Dies ist allerdings eine sehr einfache Weis- heit, die natürlich auch die Groß- meister kennen. Deshalb kann man nicht einfach plump den Kommentar "Tausch ist schlecht, weil schlechter Läufer übrig bleibt!" schreiben und zum nächsten Zug übergehen. Et- was muss Van Wely bewogen ha- ben, den Tausch trotzdem anzustre- ben, ein taktisches oder strategi- sches Puzzleteil in der Stellung, welches das Manko des schlechten Läufers aufhebt oder drohendes Un- heil seitens des weißfeldrigen Läu- fers von Schwarz verhindert. Von dieser Warte aus gesehen, könnte für Van Wely ein Läufertausch rat- sam gewesen sein, um den gegneri- schen Bauern auf e4 zu schwächen und dem Schwarzling die Angriffs- idee f5-f4 weniger schmackhaft zu machen.

17... ♗g8-h8 18. ♗c4xd5 ♖d8xd5 19. ♖d2-f1

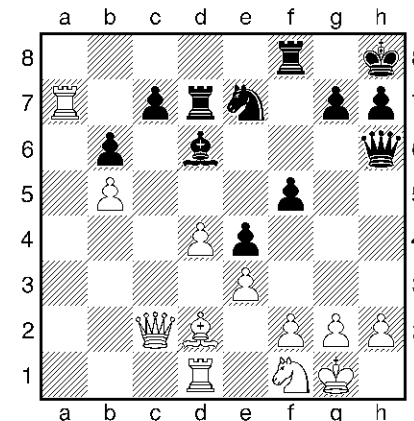
[Der Springer beschützt das ge- fährdete Feld h2. Wenn der Gegner mit einem Flügelangriff droht, sollte man möglichst nicht mit Bauern ziehen, sagt eine alte Weisheit der Veden, zumindest derjenigen, die Schach gespielt haben. Ausnahme: Blockadezüge, nach denen der Gegner nicht weiter vormarschieren und auch nichts opfern kann. Dies ist im gegebenen Fall aber nicht so. Beispielsweise würde ein Bauernzug wie g2-g3 dem Gegner alle weißen Felder in die Hand geben. Oder h2- h3 - dies würde Schwarz zu Ideen wie g7-g5-g4 einladen. Mein Com- puterprogramm musste ich erst auf diese Spur ansetzen, er bevorzugte Turmschwenks ohne den Bauern- zug. Aber eine Variante wie 19. h2-h3 g7-g5 20. ♖c2-b3 ♖d5-d6 21. ♖d2-c4 ♖d6-g6 22. ♖b3xb7 g5- g4 23. h3xg4 endet für Weiß böse:



Schwarz am Zug
- Analysevariante -

23... ♖h6-h4! (Der Gewinnzug! Idee: Schwerfigurenmatt entlang der h- Linie.) 24. ♗g1-f1 f5xg4 25. ♖d1-d2 ♖h4-h1+ 26. ♗f1-e2 ♖f8xf2+ 27. ♗e2xf2 ♗e7-h4+ 28. g2-g3 ♖g6- f6+ 29. ♗f2-e2 ♖h1-f1#]

19... ♖d5-d6 20. b2-b4 a5xb4 21. a3xb4 ♖d6-d7 22. ♗c1-d2 ♗e7- d6 23. b4-b5 ♖c6-e7 24. ♖a1-a7 b7-b6



Weiß am Zug

[Vom Gefühl her ist die Partie hier an einem kritischen Punkt angelangt. Dank des rückständigen Bauern c7 hätte Weiß gutes Spiel, wenn ... ja, wenn die Läufer vom Brett ver- schwinden würden.

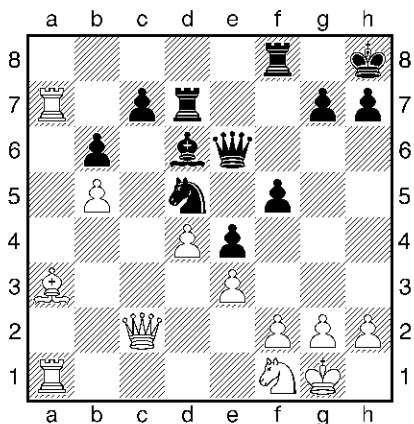
Zuerst dachte ich, das sei ganz ein- fach zu handhaben mittels 25. ♖c2- b3 aber dann folgt - ebenfalls ganz einfach - 25... ♖e7-d5, und 26. ♖b3xd5? verbietet sich wegen 26... ♗d6xh2+ mit Damengewinn

Nur am Rande noch angemerkt: Der Computer, die Taktikschleuder, schlägt nach 25. ♖c2-b3 sogar 25...f5-f4 vor, aber nach 26.e3xf4 ♗d6xf4 27. ♗d2xf4 ♜h6xf4 28. ♖b3-g3 gäbe es auf beiden Seiten schwache Isolanis, was mich als Variante nicht so sehr überzeugt, denn beide Seiten stehen sozusagen gleich schlecht.

Zurück zur Partie Van Wely - Karjakin mit unserer neuen Erkenntnis: Weiß kann den Läufertausch noch nicht erzwingen.]

25. ♗d1-a1 ♜h6-e6 26. ♖a7-a8

Zwingt den schlecht stehenden Turm d7 auf ein gutes Feld. Die Gier nach Turmtausch entspricht der Stellung nicht. Wie sieht denn die Idee ♗d2-c1-a3 aus, wiederum bekannt aus der Holländischen Verteidigung? 26. ♗d2-c1 ♘e7-d5 27. ♗c1-a3.



Schwarz am Zug
- Analysevariante -

Nach meinem Dafürhalten ist mit dieser Variante tatsächlich das Stellungsproblem für Weiß gelöst. Das bringt uns zurück zum Kommentar zum 17. Zug von Weiß, Stichwort schlechter Läufer. Den Merksatz: "Ein Läufer ist dann ein schlechter Läufer, wenn die eigenen Zentrumsbauern auf seiner Farbe stehen" können wir ergänzen durch den ein wenig schelmischen Satz: "Ein schlechter Läufer, der abgetauscht wird, ist ein guter Läufer."]

26... ♗d7-d8 27. ♖a8xd8 ♗f8xd8 28. ♘f1-g3?

[Mein erstes vergebenes Fragezeichen in dieser Partie, aber ich tippe mal, in späteren Großmeisterkommentaren hat womöglich der 26. Zug von Weiß auch schon einen kritischen Vermerk zu befürchten.

Eine Alternative, wenn man eine angeben müsste, wäre 28. ♖a1-a4 ♘e7-d5 29. ♖c2-a2 (Idee: Turmtausch), aber nach 29... g7-g5 steht Schwarz allem Anschein nach gut und sehr aktiv.

28... ♗d6xg3!

Jetzt ist es passiert. Schwarz wickelt lehrbuchmäßig in ein Endspiel mit gutem Springer gegen schlechten Läufer ab.

29. h2xg3 ♘e7-d5

Auf d5 erscheint einer der stärksten Springer des ganzen Turniers. Weiß hat keinerlei Angriffsmarken im gegnerischen Lager mehr.

30. ♖a1-a7 h7-h6 31. ♖c2-a2 ♜e6-e8 32. ♖a2-c4 ♜e8-h5 33. ♖a7-a1 ♘h8-h7 34. ♗d2-b4 ♜h5-g6

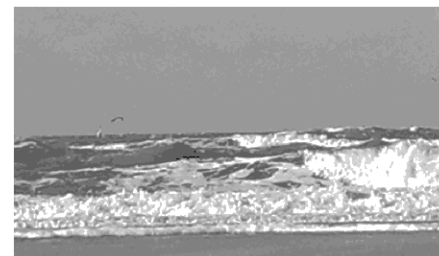
Wer hier im Geiste die Ereigniskarte 34... ♘d5xb4 gezogen hat, muss zu den Kommentaren des 17. und 28. Zuges zurückkehren: Wenn der Gegner einen schlechten Läufer hat, sollte man keinesfalls selber tauschen und ihm auch nicht die Möglichkeit zum Abtausch geben.

35. ♗b4-e1 h6-h5

Wie im Lehrbuch. Übrigens schon mit dem typischen vorherigen Zug eingeleitet – die Dame war Schrittmartin. Wenn das Zentrum sicher in der eigenen Hand ist, dann kann man am Königsflügel angreifen und Linien öffnen.

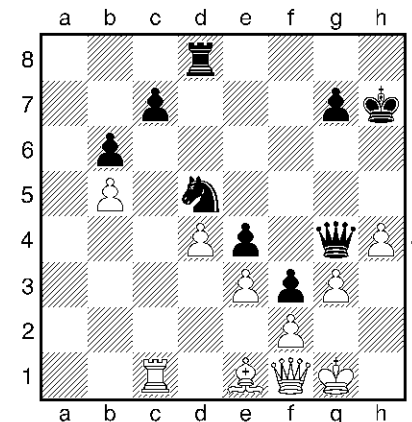
36. ♖a1-c1 h5-h4 37. g3xh4 f5-f4

Es gibt einige Partien von Karjakin, in denen er sich mit Vorsatz seine Bauern wegkegeln lässt, um dann wild angreifen zu können.



Van Welys Königsstellung wird geflutet.

38. ♖c4-e2 f4-f3 39. ♖e2-f1 ♜g6-g4 40. g2-g3



Schwarz am Zug

Na, was jetzt?

40... g7-g5

Richtig, der letzte Bauer wird ins Feld geschickt, danach ist Linienöffnung erzwungen.

41. ♘g1-h2

Plant ♖f1-h3. Schwarz hält das Endspiel für vorteilhaft und geht dem Damentausch nicht aus dem Weg.

41... g5xh4 42. ♖f1-h3 ♜g4xh3+ 43. ♘h2xh3 h4xg3 44. ♘h3xg3 ♗d8-g8+

Ein möglicher Gewinnplan wäre dieser hier: Der weiße König wird am Rand abgesperrt, danach wandert der schwarze König ins Zentrum, alles schön harmonisch. Und mit dem Schlussakkord c7-c6 wird am Damenflügel ein gewinnbringender Freibauer gebildet.

**45.♔g3-h2 ♖g8-g2+ 46.♔h2-h1
♖g2-g6**

Der König ist abgesperrt und ohne Perspektive. Er kann nur noch auf die Partie am nächsten Tag hoffen, in der er an der Seite eines glücklicheren Steinchenschiebers zu mehr als nur zum mattgesetzt werden gebraucht wird.

Gibt es nirgendwo einen Rettungsanker? Van Wely sucht aktives Gegenspiel, indem er seinen Turm wie einen Versuchsballon von der Grundreihe aufsteigen lässt:

47.♖c1-a1 ♖g6-g8 48.♖a1-c1 ♔h7-g6 49.♖c1-c6+ ♔g6-f7 50.♖c6-h6

Weiß will seinerseits die schwarzen Bauern angreifen – beginnend mit dem Bauern auf e4.

**50...♖g8-a8 51.♖h6-h7+ ♔f7-g6
52.♖h7-h4 ♔d5-f6**

Hehe, erst jetzt droht der Spieß ♖a8-a1, weil vorher noch das Turmanöver ♖h4-g4 (schach!)-g1 möglich gewesen wäre.

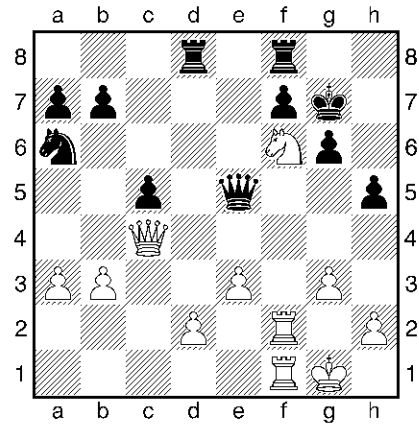
53.♕e1-b4 ♔g6-g5 54.♖h4-f4 ♖a8-a1+

Am Ende wird es elementar: Die Grundreihe entscheidet.

55.♔h1-h2 ♔f6-g4+

und wenn hier Weiß nicht aufgegeben hätte, wäre 56.♔h2-h3 ♖a1-h1+ 57.♔h3-g3 ♖h1-g1+ 58.♔g3-h3 ♔g4xf2+ 59.♔h3-h2 ♖g1-g2# gefolgt.

Kombifuchs Nakamura



Weiß am Zug

Gegen David Navara (Schwarz) gelang Hikaru Nakamura eine sehenswerte Kombination:

**25.♔f6xh5+ ♖e5xh5 26.♖f2xf7+
♖f8xf7 27.♖f1xf7+ ♔g7-h6
28.♖c4-f4+**

Jetzt erkennt man ein erstes taktisches Motiv: 28...♖h5-g5 29.♖h7-h7+ mit Damengewinn.

**28...g6-g5 29.♖f4-f6+ ♖h5-g6
30.♖f6-f1**

Und wieder die gleiche Idee! Es droht 31.♖f1-h3 ♖g6-h5 32.♖f7-h7.

30...♖g6-h5 31.♖f7xb7

Aus für die Maus. Die Doppel drohung gegen Springer und (nach Gabel auf f6) Turm entscheidet die Partie. Weil 31...♖d8-d6 32.♖f1-f8+ zum Matt führt, gab Schwarz kurz danach auf.